

**Gezeigt**

In einer neuen Kampagne setzt VIVAWEST ein starkes Zeichen für Vielfalt

**SEITE 6**



**Geholfen**

Christian Mattner bringt sich mit viel Herzblut für Senioren im Haus Baden ein

**SEITE 16**

**Geplant**

Quartiere werden künftig effizienter entworfen – mithilfe einer speziellen Datenbank

**SEITE 18**

# bei uns

ZEITUNG FÜR MIETER, NACHBARN & FREUNDE VON VIVAWEST

Ehrenamt Begrüßungspatin

# Willkommen im Quartier

Seite 4



Haluk Serhat, VIVAWEST-Geschäftsführung

### Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Haltung zu zeigen und sich zu Demokratie und Vielfalt zu bekennen ist keine Frage des richtigen Zeitpunkts, sondern reine Einstellungssache.

Als Unternehmen mit Wurzeln im Bergbau, als Partner einer Region mit einer langen Einwanderungshistorie und als Wohnungsanbieter in rund 100 Kommunen haben wir uns in diesem Punkt stets klar positioniert. Als Arbeitgeber leben wir von einer engagierten und vielfältigen Belegschaft und unsere Quartiere werden durch eine Nachbarschaft unterschiedlicher Generationen, Herkunft und Lebensentwürfe erst so richtig lebendig. Kurzum: Wir leben Vielfalt – und das bereits seit vielen Jahren.

Vor gut einem Jahr fanden wir, dass es an der Zeit war, diese im Unternehmen gelebte Praxis stärker sichtbar zu machen. Und das nicht als „One-Hit-Wonder“ mit einer einmaligen Aktion, sondern als langfristiges Projekt aus unserer eigenen Mitte heraus – mit unseren eigenen Mitarbeitern, unseren Azubis. Vor diesem Hintergrund haben wir die Kampagne „Vielfalt in Echt“ ins Leben gerufen. Unsere jungen Kolleginnen und Kollegen zeigen – unterstützt vom Bereich Kommunikation –, wo uns Vielfalt und Diversität in der VIVAWEST-Welt begegnen und warum es uns wichtig ist, sich dazu öffentlich zu bekennen.

Alles zu unserer Haltungskampagne finden Sie in unserer Titelgeschichte.

Ich wünsche Ihnen eine angenehme Lektüre.

Herzliche Grüße Ihr

*Haluk Serhat*

# Pakete verschicken leicht gemacht

**Gute Nachrichten** für alle VIVAWEST-Mieter: In Kooperation mit der DHL-Tochter DeinFach bietet das Wohnungsunternehmen im Rahmen eines Pilotprojekts in ausgewählten VIVAWEST-Quartieren anbieteroffene Paketautomaten an. Bei DeinFach handelt es sich um eine zentral gelegene, automatisierte Paketannahme und -abgabestelle, die sowohl von DHL als auch von nahezu allen anderen Paketdienstleistern genutzt werden kann. Zum Start des Projekts werden insgesamt zehn Automaten in Köln, Bonn, Düsseldorf, Bottrop, Essen, Gelsenkirchen, Moers, Iserlohn, Bergisch Gladbach und Dortmund aufgestellt. So ist es den Paketdienstleistern möglich,

die Sendungen mit einem Stopp gebündelt zuzustellen und abzuholen. „Neben den kurzen Wegen und der damit verbundenen Entlastung der Umwelt und des motorisierten Individualverkehrs in den Quartieren profitieren Mieter von einem integrierten Click-&-Collect-Angebot, mit dem sie jederzeit Waren abholen können, die sie zuvor im stationären Einzelhandel bestellt haben“, so Dirk Büsing, Fachbereichsleiter Technische Produktentwicklung/Standardisierung von VIVAWEST.

Künftig soll DeinFach Mietern bei erfolgreichem Verlauf des Projektes sukzessive auch in weiteren VIVAWEST-Quartieren zur Verfügung stehen.



Zentral gelegen und gut erreichbar: Mit DeinFach können Mieter Pakete verschicken und empfangen

## Schulungen für ehrenamtliche Helfer



Die Seminare für Ehrenamtliche sind immer gut besucht. Bei Kaffee und Kuchen stärken sich die Teilnehmer für die Kurse

**Für ein gutes Miteinander** in den VIVAWEST-Quartieren sorgen derzeit rund 300 Ehrenamtspaten. Wie bereits in den vergangenen Jahren ermöglicht die Vivawest Stiftung die Teilnahme an Seminaren, in denen sich die ehrenamtlichen Helfer für ihre Aufgaben qualifizieren und weiterbilden können. Schwerpunkte sind dabei die Kommunikation, die Grünpflege, das Anrichten von Speisen und ein Erste-Hilfe-Kurs. Wer sich für ein Ehrenamt interessiert oder an den Weiterbildungen teilnehmen möchte, kann sich an die Ehrenamtsbeauftragte Claudia Peter wenden. Sie ist per E-Mail unter [claudia.peter@vivawest.de](mailto:claudia.peter@vivawest.de) und telefonisch unter 0209 380-11238 erreichbar.



Neue Fenster, frische Fassaden und eine effektive Dämmung waren Teil der Modernisierung

## Quartier in Münster modernisiert

**Das Quartier Münster-Geist** erstrahlt in neuem Glanz: Für rund 3,8 Millionen Euro hat VIVAWEST in etwa anderthalb Jahren insgesamt 26 Wohnungen in den denkmalgeschützten Häusern am Kappenberger Damm energetisch modernisiert. Die alten Gasheizungen wurden durch moderne Wärmepumpen ersetzt. Außerdem wurden Photovoltaikanlagen auf den Dächern installiert und der Wärmeschutz der Gebäude wurde durch die Dämmung der Keller- und der obersten Geschossdecken sowie den Einbau neuer Fenster auf den neuesten Stand gebracht. „Dieses Projekt war eine besondere Herausforderung, da wir die Vorgaben der Gestaltungssatzung im Rahmen des Denkmalschutzes berücksichtigen mussten. Wie das Ergebnis zeigt, ist uns dies gelungen und unser Quartier ist mit

moderner Technik gut für die Zukunft gerüstet“, sagt Michael Marx, Bereichsleiter Bestandstechnik bei VIVAWEST.

An allen Häusern wurden außerdem Balkone in den Obergeschossen angebaut und Mietergärten angelegt. Alle Haustüren ließ das Unternehmen erneuern, ebenso die Rollläden an den Fenstern. Die Treppenhäuser erhielten einen neuen Anstrich. In den Dachgeschossen sind zwei Wohnungen zusammengelegt und die Geschosse teilweise ausgebaut worden, sodass eine zusätzliche Wohnung entstand. Die Dachgeschosswohnungen wurden teilweise mit Einbauküchen ausgestattet. Im letzten Schritt wurden die Außenanlagen verschönert, um das äußere Erscheinungsbild zu verbessern und die Aufenthaltsqualität im Quartier zu erhöhen.

## Gemeinsam Bäume pflanzen

**Rund 18.000 Bäume** hat VIVAWEST gemeinsam mit dem Start-up Planted in den vergangenen zwei Jahren bereits in einem Mülheimer Waldstück gepflanzt. Da der Platz dort nicht mehr ausreicht, hat das Wohnungsunternehmen gemeinsam mit ausgewählten strategischen Partnern symbolisch 500 Setzlinge in der Kirchheller Heide in Bottrop in die Erde gebracht. Hintergrund der Baumpflanzaktion ist die Auszeichnung „Strategischer Partner Gold“, die ausgewählte Partner von VIVAWEST erhalten. Dabei werden jährlich die fachlichen und kaufmännischen Leistungen der Lieferanten bewertet.

Zahlreiche Hände von VIVAWEST-Mitarbeitern, unter anderem aus dem Bereich Einkauf, und 21 geladene Vertreter der Partner halfen mit, die jungen



Klimaförster Jan Borchert von Planted zeigt, worauf es bei der Baumpflanzung ankommt

Bäume zu pflanzen. Weitere 2.000 wurden am Folgetag von Förstern des Start-ups Planted in die Erde gebracht.

„Die Veranstaltung zeichnete sich vor allem durch den nachhaltigen Charakter und gute Gespräche aus“, so VIVAWEST-Arbeitsdirektorin Karin Erhard.

### Füreinander, miteinander 4

Durch ihre ehrenamtliche Arbeit fördert Mieterin Ann-Katrin Krause die Vielfalt im Quartier Bochum-Dahlhausen

### Eine von uns 7

Die Schriftstellerin Petra Hammesfahr hat die Vorlage zur Netflixserie „The Sinner“ verfasst

### Wir packen an 8

VIVAWEST schließt umfangreiche Modernisierung des Quartiers Eicker Wiesen in Moers ab

### Meine vier Wände 10

Mit einfachen Kniffen wird der Balkon schnell fit für den Frühling

### Unsere Mieter 13

Karin Burkhardt ist ein Urgestein im Dortmunder Quartier Borsig-West

### VIVAWEST persönlich 14

Lisa Kiesling und Melina Hübbers geben Einblicke in die Ausbildung zur Malerin

### Unsere Quartiere 16

Das Haus Baden ist ein Ort der Begegnung für Senioren

### Das aktuelle Thema 18

Wie Quartiersplanung künftig anhand von Daten deutlich effizienter werden kann

### Was erleben 19

Darum können Schiffe auf dem Wasser schwimmen

### Entdecken 20

So lässt sich NRW kostenlos erleben

### Rätsel 21

Machen Sie mit und gewinnen Sie

### Service 22

Wie entsorge ich Sperrmüll richtig? Und: wichtige Kontaktdaten für Mieter



**Aktuelle Neuigkeiten und Geschichten zu VIVAWEST finden Sie auch auf unseren Social-Media-Kanälen.**



Der Job als Begrüßungspatin ist für Ann-Katrin Krause ein Herzensprojekt



Im Quartier leben Menschen jedes Alters, verschiedener Kulturen und Glaubensrichtungen

**E**s ist Mittagszeit im Quartier Bochum-Dahlhausen. Das Geräusch von klapperndem Geschirr und Radiomusik dringen aus einem geöffneten Fenster. Ann-Katrin Krause kommt lächelnd aus einem der Häuser in der Dr.-C.-Otto-Straße, in der sich ihre Wohnung befindet. „Da haben wir heute mit dem Wetter ja wirklich Glück“, sagt sie mit Blick auf die Sonne zu Kali Führer, der neben ihr geht und erst kürzlich ins VIVAWEST-Quartier gezogen ist.

Gemeinsam wollen sie einen Spaziergang durch die Nachbarschaft machen. Dabei möchte Krause von ihrer wichtigen Aufgabe als ehrenamtliche Begrüßungspatin erzählen. „Ann-Katrin hat mich bereits super empfangen und schnell in das Quartiersleben eingeführt. Ich habe mich sofort zu Hause gefühlt“, sagt Führer.

#### **Ehrenamt mit Mehrwert**

Rund 177 VIVAWEST-Wohnungen gibt es im Quartier. Alt und Jung leben hier zusammen, Familien, Singles, Paare – viele von ihnen mit unterschiedlichen kulturellen Hintergründen. „Es ist wie eine kleine Dorfgemeinschaft. Wir helfen uns gegenseitig, lachen, weinen und feiern zusammen – das macht das Leben hier besonders“, sagt Krause,

# Ankommen leicht gemacht

**Ann-Katrin Krause ist ehrenamtliche VIVAWEST-Begrüßungspatin in Bochum-Dahlhausen. Ihre Aufgaben: neue Mieter liebevoll willkommen zu heißen, ihnen den Start im Quartier zu erleichtern und bei Problemen zur Seite zu stehen**

die bereits seit vier Jahren mit ihrem achtjährigen Sohn im Quartier lebt.

Mit ihrer Arbeit hilft die 35-Jährige auch dabei, dass alle Mieter unabhängig von ihrer Herkunft schnell ins Quartiersleben integriert werden. „Die verschiedenen Hintergründe der Menschen machen das Zusammenleben wertvoll. Wir lernen alle voneinander“, sagt Krause. „Ich erfahre vieles über andere Kulturen, während ich gleichzeitig etwas von der deutschen Kultur weitergeben kann. Es ist ein ständiges Geben und Nehmen, das den Horizont erweitert und uns enger zusammenwachsen lässt.“ Führer ergänzt: „Es ist gut zu wissen, dass man hier im Quartier füreinander da ist und es mit Ann-Katrin eine Person gibt, die immer ein offenes Ohr für einen hat.“

Aus diesem Grund sind Begrüßungspaten in den Quartieren so wichtig. Sie erleichtern nicht nur die Integration, sondern fördern auch die Vielfalt und sorgen für eine funktionierende Nachbarschaft. Auch Krause wurde einst von ihrer damaligen Nachbarin und Begrüßungspatin Marion Klenn empfangen – und bald darauf von VIVAWEST gefragt, ob sie sich aufgrund ihrer offenen, warmherzigen Art vorstellen könne, selbst als Begrüßungspatin zu arbeiten. Die gelernte Restaurantfachfrau sagte sofort zu.

### Den Neustart erleichtern

Der Spaziergang führt die beiden an einem kleinen Spielplatz vorbei und unter einer Brücke hindurch. „Wenn eine Familie mit Kindern zuzieht, informiere ich die Eltern auch über Kindergärten in der Umgebung. Was viele nicht wissen: Nur wenige Minuten entfernt befindet sich das Eisenbahnmuseum – ein echtes Highlight für die kleinen Quartiersbewohner“, so Krause.

Ebenso wichtig sei es für neue Mieter zu wissen, wo es in der Nähe Einkaufsmöglichkeiten gibt und zu welchen Ärzten man im Notfall gehen kann. Krause empfiehlt auch Restaurants und Bäckereien, in denen man sich bei einem Kaffee

und einem leckeren Stück Kuchen eine Auszeit gönnen kann.

Es geht weiter zum Mehrgenerationenhaus Stadtteilzentrum Dahlhausen IFAK e.V., das im Quartier mit Unterstützung der Vivawest Stiftung ebenfalls wichtige Integrationsarbeit leistet und ein vielfältiges Programm für unterschiedliche Alters- und Interessengruppen anbietet. Vor dem Gebäude des Vereins steht Ahmet Ayyün. Der IFAK-Sozialarbeiter und die Begrüßungspatin kennen sich gut, tauschen sich regelmäßig aus. Sie organisieren Sommer- und Weihnachtsfeiern im Mehrgenerationenhaus, aber auch Begrüßungspartys für neue Anwohner finden dort statt. Das ganze Quartier ist dazu eingeladen. „Vor Kurzem haben wir dort unseren langjährigen und sehr



Karli Führer ist neu im Quartier. Ann-Katrin Krause erleichtert ihm den Start in der Nachbarschaft

## „Menschen zu helfen liegt in meiner Natur“

Ann-Katrin Krause



Ann-Katrin Krause und IFAK-Sozialarbeiter Ahmet Ayyün bringen die Menschen zusammen

beliebten Hausmeister gebührend verabschiedet. Das war schon emotional“, sagt sie.

### Jeden Tag eine gute Tat

Die meisten Quartiersbewohner freuen sich über die Hilfe der Begrüßungspatin – ihre offene und vertrauenswürdige Art wird sehr geschätzt. Aber gibt es auch Herausforderungen? „Ja, die gibt es. Hier werden aufgrund der unterschiedlichen Nationalitäten mehrere Sprachen gesprochen. Das erschwert die Kommunikation. Aber bisher habe ich das immer gut mit Händen, Füßen und Übersetzungsprogrammen hinbekommen.“

Dass ihre Arbeit im Quartier wertgeschätzt wird, merkt Ann-Katrin Krause nicht nur an den Gesprächen mit den Anwohnern. Ab und zu findet sie auch eine kleine Aufmerksamkeit vor ihrer Tür als Zeichen der Dankbarkeit. „Ich freue mich sehr darüber, aber selbstverständlich ist das für mich nicht.“ Die größte Belohnung für sie sei ohnehin das Wissen, dass sie mit ihrer Arbeit aktiv die Gemeinschaft und das gute Zusammenleben im Quartier fördert. „Wie heißt es so schön? Jeden Tag eine gute Tat“, sagt sie.



Möchten als Reporterteam herausfinden, was Vielfalt bedeutet (v. l.): Murat Üntürk, Aaron Flötgen und Denise Haake

Reske. Regelmäßig treffen sich alle Beteiligten, um über neue Themen nachzudenken, die im Zuge der Kampagne von den Azubis beleuchtet werden – wie etwa die Bundestagswahlen. „Die Azubis bringen ihre Perspektiven ein und helfen dabei, unsere Vision von einer bunten und zukunftsorientierten Gemeinschaft weiterzuentwickeln“, sagt sie.

### Neue Gesprächspartner

Dabei sind die jungen Nachwuchskräfte immer auf der Suche nach inspirierenden Geschichten und Gesprächspartnern in den VIVAWEST-Quartieren (siehe Infokasten). „Wer als VIVAWEST-Mieter Lust hat, eine spannende Geschichte zum Thema Vielfalt zu erzählen, kann sich gerne bei uns melden“, sagt Jeanny Schreiber.

# Haltung als Herzstück

**Vielfalt und Diversität sind in der Kultur von VIVAWEST fest verankert. Eine Kampagne trägt diese Werte nun bewusst nach außen – mithilfe neugiger Azubis**

Die Wohnquartiere von VIVAWEST sind Orte gelebter Vielfalt. Hier treffen Menschen unterschiedlicher Herkunft, verschiedenen Alters und mit ganz eigenen Lebenswegen aufeinander. Das macht die Siedlungen einzigartig – und zu lebens- und liebenswerten Orten.

Vielfalt zeigt sich jedoch nicht nur in den Quartieren, sondern auch bei VIVAWEST selbst. „Die Werte, die das Thema Vielfalt transportiert, sind für uns immer selbstverständlich gewesen. Uns ist es jetzt besonders wichtig, diese Vielfalt noch stärker nach außen zu tragen“, sagt Jeanny Schreiber aus dem Bereich Kommunikation von VIVAWEST. Gemeinsam mit Jaqueline Reske aus dem Fachbereich Marketing/Events

betreut sie ein Team, welches dafür die Kampagne „Vielfalt in Echt“ auf den Weg gebracht hat. „Wir wollen in Zeiten wachsender Intoleranz nicht gegen etwas sein, sondern für etwas. Nämlich für Vielfalt und demokratische Werte.“

### Vielfalt als Antrieb

Vielfalt stärkt die Teams, die bei VIVAWEST täglich gemeinsam an neuen Ideen arbeiten. Sie ist Antrieb, bringt neue Perspektiven und führt zu kreativen Lösungen, die den Alltag bereichern und das Unternehmen stetig weiterentwickeln. Diese Überzeugung spiegelt sich auch in der besonderen Umsetzung der Kampagne wider: Junge VIVAWEST-Auszubildende schlüpfen in die Rolle eines Reporters.

Mit Kamera und Mikrofon ausgestattet, erkunden sie verschiedene VIVAWEST-Wohnquartiere und Bereiche des Unternehmens.

### Format überzeugt

Sie sprechen mit Mietern, führen Gespräche mit der Geschäftsführung sowie Kollegen aus verschiedenen Unternehmensbereichen und dokumentieren so, wie Vielfalt das Zusammenleben bereichert. Ihre Erfahrungen und Erkenntnisse schildern sie in verschiedenen Formaten auf den Social-Media-Kanälen von VIVAWEST.

„Bislang kommt das Format sehr gut an. Unsere Azubis haben viel Spaß daran und bringen sich gerne ein. Unser Team wird auch immer größer“, sagt Jaqueline

## DEINE GESCHICHTE

Die VIVAWEST-Azubis sind im Rahmen der Kampagne „Vielfalt in Echt“ auf der Suche nach Mietergeschichten, die sich rund um das Thema Vielfalt drehen. Wer selbst Vielfalt im Alltag lebt, sich besonders dafür einsetzt oder einen spannenden Hintergrund hat, kann sich gern für ein Interview unter der E-Mail-Adresse [vielfaltinecht@vivawest.de](mailto:vielfaltinecht@vivawest.de) melden und seine Geschichte erzählen. Voraussetzung dafür ist die Bereitschaft, sich filmen oder fotografieren zu lassen. Die Inhalte werden anschließend auf den Social-Media-Kanälen von VIVAWEST geteilt.



Weitere Informationen zur Kampagne über diesen QR-Code

# 6 Fragen an Petra Hammesfahr

In Kerpen bei Köln lebt eine der erfolgreichsten deutschen Krimi- und Drehbuchautorinnen: Petra Hammesfahr lieferte mit ihrem Roman „Die Sünderin“ die Vorlage für die Netflixserie „The Sinner“

## Erinnern Sie sich an Ihre erste eigene Wohnung?

Die erste Mietwohnung bekamen mein damaliger Mann und ich über ein befreundetes Ehepaar. Sie lag im Erdgeschoss eines alten Bauernhauses. Man betrat sie durch die Küche, im Wohnzimmer gab es kein Fenster, und geheizt wurde noch mit dem Küchenherd.

## Was war daran wichtig?

Die Wohnung war sehr spärlich eingerichtet. Das eigene Bad war ein Highlight – das war damals nicht selbstverständlich. Außerdem habe ich es sehr genossen, in der Wohnung Zeit mit meiner Tochter verbringen zu können.

## Wie oft sind Sie bis jetzt umgezogen?

Insgesamt dreimal. Die zweite Wohnung war geräumig und lag in einem Neubau: Drei Zimmer, Küche, Diele, Bad, Zentralheizung, fließend warmes Wasser – das war Luxus pur. Wegen einer Mieterhöhung zogen wir dann in einen Wohnpark. Als die Zustände dort unerträglich wurden, ging es wieder in einen Altbau.

## Wonach haben Sie die Wohnungen ausgewählt?

Wichtig war für mich die Möglichkeit, vor Ort meinen Lebensunterhalt zu verdienen. Mit zwei kleinen Kindern ging das nur so: morgens putzen, abends kellnern, tagsüber Heimarbeit. Und zwischendurch schreiben.

## Was bedeuten Ihnen die eigenen vier Wände heute?

Seit 46 Jahren lebe ich in einer Kleinstadt nahe Köln, 29 Jahre davon in den eigenen vier Wänden. Für mich bedeutet das Freiheit.

## Haben Sie ein Lieblingszimmer, einen Lieblingsort oder ein besonderes Möbelstück? Erzählen Sie uns davon!

Mein Arbeitszimmer, da tauche ich ab in andere Leben – und möchte dabei nicht gestört werden. Ich habe sogar ein Schild angebracht, das darauf hinweist.

Frisch aus dem Arbeitszimmer:  
Im April erscheint ihr  
neuester Kriminalroman  
„Der Fall Leni Bauer“

# Ein Mammutprojekt geht zu Ende

**Sechs Jahre Bauzeit, 622 sanierte Wohnungen und 75 Millionen investierte Euro: Die Modernisierung des VIVAWEST-Quartiers Eicker Wiesen in Moers-Repelen ist erfolgreich abgeschlossen. Eine Maßnahme ist jedoch noch geplant**

**W**as lange währt, wird endlich gut: VIVAWEST hat in Moers-Repelen ein ambitioniertes Modernisierungsprojekt nach fast sechs Jahren Bauzeit erfolgreich abgeschlossen. Die meisten Häuser in der Siedlung stammen aus den Siebzigerjahren des vorigen Jahrhunderts und waren technisch nicht mehr auf dem neusten Stand. Durch den Umbau profitieren die Bewohner nun von energieeffizienten Wohnungen, barrierearmen Zugängen und einem neu gestalteten Wohnumfeld.

## Hand in Hand arbeiten

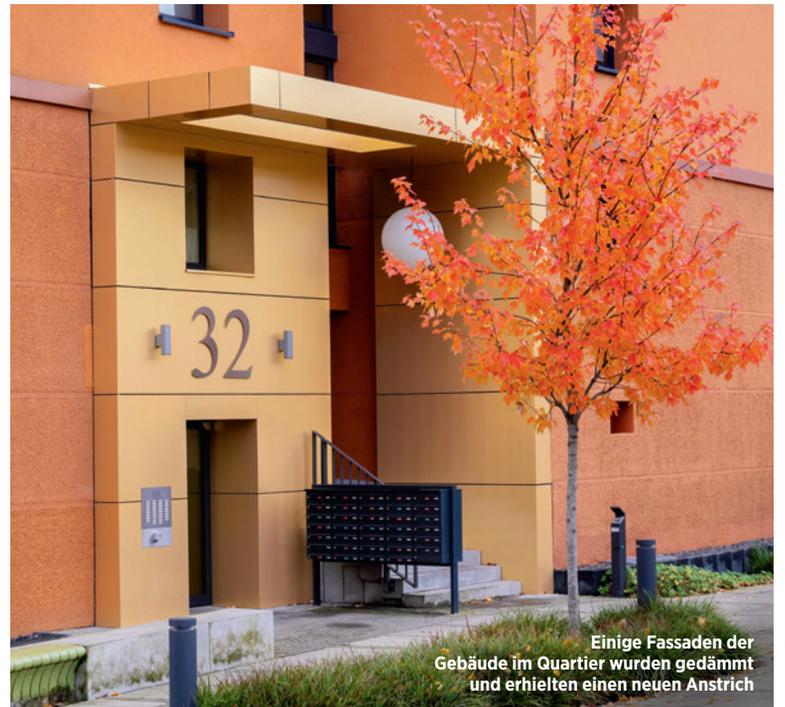
„Das war ein Mammutprojekt“, sagt der zuständige VIVAWEST-Bauleiter Kevin Amanowicz, der die Arbeiten fast von Beginn an betreut hat. „Der schiere Umfang der Modernisierung war eine große Herausforderung. Wir mussten dafür sorgen, dass zig unterschiedliche Gewerke Hand in Hand zusammen-

arbeiten und wir stets die Qualität der Arbeiten sicherstellen. Gleichzeitig waren wir über all die Jahre immer Ansprechpartner für kleinere und größere Sorgen.“

Im Mittelpunkt der seit 2018 laufenden Arbeiten stand die energetische Sanierung: Neue Fenster, gedämmte Fassaden und Dächer sowie eine modernisierte Heizungsanlage sorgen nun für einen deutlich geringeren Energieverbrauch. So konnte die benötigte Heizleistung um rund zwei Drittel reduziert werden.

## Wohnkomfort im Fokus

Doch nicht nur der Energieverbrauch wurde optimiert. In mehr als 370 Wohnungen gibt es jetzt moderne Badezimmer mit ebenerdigen Duschen. Die drei- bis neungeschossigen Mehrfamilienhäuser sind zudem barrierearm zugänglich: Neue Aufzüge wurden installiert, Eingänge umgebaut. „Eine Besonderheit in diesem Quartier ist,



Einige Fassaden der Gebäude im Quartier wurden gedämmt und erhielten einen neuen Anstrich

dass wir für einige Häuser spezielle rampenförmige Zugänge in einer elliptischen Form angelegt haben, um sie barrierearm zu gestalten“, so Amanowicz.

Die wohl größte Hürde stellte sich den Bauherren in den Weg, als unerwartet Schadstoffe in einigen der mehr als 50 Jahre alten Häuser entdeckt wurden. „Damit rechnet man nicht. Die Beseitigung war sehr aufwendig und hatte zur Folge, dass mehr als 230 Mieter vorübergehend ausziehen mussten“, sagt Holger Blumensaat, Fachbereichsleiter Modernisierung bei VIVAWEST. Dies sei eine große Herausforderung gewesen, die man am Ende gut gemeistert habe. „Wir sind zufrieden mit dem Ergebnis und konnten einigen Bewohnern sogar individuell bei der Neugestaltung der Wohnungen entgegen-

kommen“, ergänzt Amanowicz.

## Neue Grünflächen

Unter dem Motto „A walk in the park“ wurden Grünflächen neu gestaltet. Wo früher alte Garagen standen, gibt es heute ein neues Parkhaus. Spazierwege, Sitzbänke und Spielplätze laden zum Verweilen ein. Die frisch gestalteten Fassaden der Gebäude verleihen dem Quartier ein einheitliches, modernes Erscheinungsbild.

Für die Mieter gibt es jetzt vor Ort ein VIVAWEST-Servicebüro als Anlaufstelle. Gemeinsam mit „sci:moers“ wurde zudem ein Quartierstreff eröffnet, der Unterstützungsangebote bereithält und die Nachbarschaft stärken soll.

Ganz abgeschlossen ist die Quartiersentwicklung der Eicker Wiesen damit aber noch nicht. Ein zweites Parkhaus befindet sich bereits in Planung, der Bau kann voraussichtlich noch in diesem Jahr beginnen.



VIVAWEST hat viel Wert auf die Gestaltung der Außenanlagen gelegt. Grünflächen laden nun zum Verweilen ein

# Modern und nahe dran

## VIVAWEST errichtet 92 neue Wohnungen in Dortmund-Brechten – mit guter Anbindung ans Zentrum

Die Arbeiten an insgesamt sieben neuen Mehrfamilienhäusern in Dortmund-Brechten gehen voran. Dort entstehen derzeit insgesamt 92 barrierearme Wohnungen.

Die drei- bis viergeschossigen Gebäude in der Bergbausiedlung „In der Esche“ überzeugen durch klar strukturierte Grundrisse: Zur Wahl stehen 2- und 3-Zimmer-Wohnungen mit Wohnflächen von 56 bis 81 Quadratmetern, die sich an Singles, Paare und Familien jeden Alters richten. Alle Wohnräume verfügen über einen Design-Vinylboden in Holzoptik sowie eine Fußbodenheizung und sind somit modern ausgestattet. Die Bäder sind gefliest und haben eine bodengleiche Dusche – in den 3-Zimmer-Wohnungen ergänzt eine Badewanne das Angebot. Eine Video-Gegensprechanlage

und elektrisch betriebene Rollläden schaffen zudem Komfort und Sicherheit.

Großzügige Außenbereiche runden das Wohnkonzept ab. Zu den Erdgeschosswohnungen gehört jeweils eine Terrasse, darüberliegende Wohnungen verfügen über Balkone. Jedes Haus ist mit einem Aufzug ausgestattet, der einen Zugang zu den Wohnungen und Kellerräumen ermöglicht. Für Autos stehen 94 Außenstellplätze bereit. Geheizt wird über eine umweltfreundliche Wärmepumpe.

### Gute Anbindung

Die Neubauten liegen nördlich der Dortmunder Innenstadt und bieten im Umkreis Einkaufsmöglichkeiten, Arztpraxen, Schulen und Kindertagesstätten. Auch die Anbindung an den öffentlichen Personennahver-

Neu errichtete Terrassen und Balkone runden das Wohnkonzept für die Mieter ab



kehr ist optimal: Von der nahe gelegenen Straßenbahnstation „Wittichstraße“ der Linie U41 erreicht man innerhalb von rund 20 Minuten das Dortmunder Zentrum.

Die Umgebung hält zudem Freizeit- und Erholungsmöglichkeiten bereit: Rund zwei Kilometer entfernt lädt das Naturschutzgebiet Grävingholz zu Spaziergängen ein und bietet Raum für sportliche Aktivitäten. In zehn Autominuten gelangt man außerdem in den Freudenbaumpark mit einem breiten Spiel- und Sportangebot.

## KONTAKT

### WOHNEN IN DORTMUND

#### Interesse?

Dann schreiben Sie eine E-Mail an: [mieten@vivawest.de](mailto:mieten@vivawest.de)  
**Mehr Infos** zu VIVAWEST-Neubauprojekten: [neubau.vivawest.de](http://neubau.vivawest.de)

# Neubau für alle Generationen

## Im Krefelder Stadtteil Cracau entstehen insgesamt 37 moderne Wohnungen für Singles, Paare und Familien jeden Alters



Die vier Neubauten im Wohnquartier Elisabethhöfe entstehen rund um die historische Feuerwache. Sie verbinden hohen Wohnkomfort mit klimafreundlicher Energieversorgung

VIVAWEST errichtet im Krefelder Stadtteil Cracau 37 barrierearme Neubauwohnungen in vier Mehrfamilienhäusern. Die 1- bis 4-Zimmer-Wohnungen sind 34 bis 117 Quadratmeter groß und richten sich an Singles, Paare und Familien in

jedem Alter. Damit entstehen in der Stadt moderne und zugleich stilvolle Mietobjekte in unmittelbarer Nähe zur historischen Feuerwache. Zur Ausstattung gehören Parkettböden, Fußbodenheizung und geflieste Bäder. Elektrische Rollläden oder Screens – also

flexible Sicht- und Sonnenschutzvorrichtungen – sorgen zusammen mit einer Video-Gegensprechanlage für Komfort und Sicherheit.

### Hoher Komfort

Jede Wohnung verfügt über mindestens ein Bad mit bodengleicher Dusche, einige sogar über ein zusätzliches Gäste-WC. Ein Balkon oder eine Terrasse ist ebenfalls Standard. Aufzüge führen in alle Geschosse, zu den Kellerräumen und zur Tiefgarage mit 45 Stellplätzen. Geheizt wird über Fernwärme.

### Gute Anbindung

Dank nahe gelegener Straßenbahnhaltstelle ist der Krefelder Hauptbahnhof in weniger als 15 Minuten

erreichbar. Über die Autobahnen A57, A40 und A44 bestehen kurze Wege nach Düsseldorf, Duisburg und Moers. Neben zahlreichen Einkaufsmöglichkeiten und Gastronomie haben Mieter die Möglichkeit, ihre Freizeit in der Kulturfabrik Krefeld oder im Kaiser-Wilhelm-Museum zu verbringen. Auch der Krefelder Zoo ist schnell zu erreichen – ideale Voraussetzungen für ein modernes und abwechslungsreiches Stadtleben.

## KONTAKT

### WOHNEN IN KREFELD

**Interesse** an einer Wohnung? Dann schreiben Sie eine E-Mail an: [mieten@vivawest.de](mailto:mieten@vivawest.de)  
**Mehr Infos** zu Neubauprojekten: [neubau.vivawest.de](http://neubau.vivawest.de)

Schritt für  
Schritt

# Nachhaltig einpacken

Ein Bienenwachstuch ist eine umweltfreundliche Alternative zu Plastik- oder Papierverpackungen. Sie können es ganz einfach selbst herstellen und damit zum Beispiel geschmierte Brote länger frisch halten

## EINKAUFLISTE

- Baumwollstoff (nicht mit Weichspüler gewaschen)
- Bienenwachs (aus alten Kerzen)
- Kokosöl
- Reibe
- Grillzange
- leere Konservendose
- Kochtopf
- Pinsel
- Bügelunterlage, mehrere Bögen Zeitungs- und Backpapier
- Bügeleisen und Föhn





# 1

## DIE KERZEN ZERKLEINERN

**Im ersten Schritt** zerkleinern Sie die Bienenwachskerzen – zum Beispiel mit einer Reibe. So lassen sich die Kerzenreste einfacher verarbeiten.



# 2

## DAS WACHS EINSCHMELZEN

**Wasser in einem Topf** erhitzen, die geriebenen Kerzenreste in eine alte Konservendose geben und diese in das Wasserbad stellen. Fixieren Sie dafür die Dose am Topf mit einer Grillzange. Im Verhältnis vier zu eins Wachs und Kokosöl mischen – zum Beispiel vier Esslöffel Wachs mit einem Löffel Kokosöl. Alles schmelzen lassen.



# 3

## DEN STOFF EIMPINSELN

**Die Bügelunterlage** auf einem Tisch ausbreiten. Dann einige Lagen Zeitungspapier sowie zwei bis drei Lagen Backpapier darüberlegen. Darauf das vorgewaschene Stoffstück ausbreiten und gleichmäßig mit flüssigem Wachs bestreichen. Zügig arbeiten, da das Wachs schnell aushärtet.



# 4

## DAS WACHS EIBÜGELN

**Ist der gesamte Stoff** mit Wachs bestrichen, bedecken Sie ihn mit drei Lagen Backpapier. Nun vorsichtig bügeln, damit das Wachs tief in den Stoff eindringen kann. Alles kurz abkühlen lassen, dann das Backpapier langsam abziehen und den Stoff vollständig abkühlen lassen. Es kann sein, dass ein heller Wachsfilm auf dem Tuch zurückbleibt. In diesem Fall einfach leicht über die Oberfläche föhnen.



## UNSERE EXPERTIN

Auf dem Blog [johannarundel](http://johannarundel.de) entführt **Johanna Rundel** die Leser in ihre bunte Welt: Sie zeigt ihre DIY-Projekte, inspiriert mit leckeren Rezepten und stellt spannende Flohmarkt-Funde vor.

[www.johannarundel.de](http://www.johannarundel.de)  
Facebook: [@johannarundel.design](https://www.facebook.com/johannarundel.design)  
Instagram & Pinterest: [@johannarundel](https://www.instagram.com/johannarundel)



Omas Hausmittel



## Salz als Alleskönner im Haushalt

**Ob zum Putzen** in der Küche, im Bad oder auch zum Dekorieren – Salz ist im Haushalt ein heimlicher Alleskönner und eignet sich nicht nur zum Verfeinern von Speisen. Eine Prise Salz im Wasser der Blumen vase hält Schnittblumen länger frisch. Auch hartnäckige Kalkablagerungen auf Armaturen und Fliesen lassen sich gut mit einem feuchten Salzguss entfernen. Dazu wird warmes oder heißes Wasser mit Salz vermischt, als Lösung auf die betroffene Oberfläche aufgetragen und anschließend abgespült.

Auch gegen Flecken hilft das einfache Hausmittel: Bei Rotwein auf dem Teppich oder auf Polstermöbeln sofort reichlich Salz aufstreuen – dadurch wird die Flüssigkeit gebunden, bevor ein tiefer Fleck entstehen kann. Und wer seine Schneidebretter aus Holz gründlich reinigen möchte, kann sie mit Salz und etwas Zitronensaft einreiben. So werden hartnäckige Gerüche, etwa von Zwiebeln, neutralisiert und die Keime auf der Oberfläche abgetötet.



Beine hochlegen und entspannen – ein gemütlich gestalteter Balkon lädt zum Verweilen ein

## So wird der Balkon zur Wohlfühloase

**Nach dem kalten Winter** freuen sich viele Mieter im Frühling wieder auf die Zeit an der frischen Luft auf ihrem Balkon. Doch der zeigt sich witterungsbedingt meist wenig einladend: Verschiedene Grünbeläge, hartnäckige Verschmutzungen und vertrocknete Pflanzenreste trüben das Bild. Mit den folgenden Tipps lässt sich der Balkon schnell wieder in eine grüne Wohlfühloase verwandeln.

### Richtig reinigen

Los geht's mit einer gründlichen Reinigung, um unansehnlichen Grünspan von den Flächen zu entfernen. Dafür eignet sich eine umweltschonende Lösung aus warmem Wasser und Schmierseife. Mit einer robusten Bürste werden die verunreinigten Stellen gründlich geschrubbt und mit klarem Wasser abgespült. Bei hartnäckigen Grünbelägen hilft ein umweltfreundliches Gemisch aus Natron und Wasser – einfach auftragen, kurz einwirken lassen und abwaschen.

Holzböden benötigen nach dem Winter zudem in der Regel weitere Pflege. Ist das Holz vollständig gereinigt und getrocknet, schützt eine Holzlasur oder ein spezielles Pflegeöl vor Witterungseinflüssen. Bei Metallgeländern lässt sich oberflächlicher Rost vorsichtig mit feinem Schleifpapier beseitigen. Ein neuer Schutzanstrich verhindert weitere Korrosion.

### Passende Pflanzen

Für eine Bepflanzung nach dem Winter eignen sich robuste Frühjahrsblüher wie Primeln oder Stiefmütterchen, die zusätzlich frische Farben ins Spiel bringen. Sie können bereits ab März eingepflanzt werden, sofern keine strengen Nachtfröste mehr zu erwarten sind.

Wärmeliebende Pflanzen wie Geranien sollten dagegen erst nach den Eisleiligen (11. bis 15. Mai) der Verschönerung des Balkons dienen. Praktisch für die Bepflanzung sind auch Küchenkräuter: Petersilie, Schnittlauch und verschiedene Minzsorten gedeihen in schmalen Balkonkästen prächtig. Für ein gutes Wachstum der Pflanzen eignet sich Kaffeesatz als natürlicher Dünger. Diesen einmal wöchentlich vorsichtig in die Erde einzuarbeiten genügt. Eine dünne Schicht aus Rindenmulch auf der Erde reduziert die Verdunstung und verlängert die Gießintervalle.

### Stimmung schaffen

Jetzt fehlt auf dem Balkon nur noch die Gemütlichkeit. Bunte Auflagen oder Kissen für die Gartenmöbel bringen frische Farbe ins Spiel. Für die Abendstunden sorgen LED-Lichterketten und Windlichter für eine stimmungsvolle Beleuchtung.

# Wo Geschichte spürbar bleibt

Seit mehr als einem halben Jahrhundert wohnt Karin Burkhardt in demselben Haus an der Unnaer Straße im Quartier Borsig-West in Dortmund. Warum ihr Leben eng mit einem ehemaligen Stahlwerk verbunden ist – und was sie heute täglich daran erinnert



Karin Burkhardt ist besonders stolz auf ihre alte Jukebox, die im Wohnzimmer steht

## Auf den Punkt gebracht

- 1 An meiner Wohnung gefällt mir besonders ...**  
... dass ich einen schönen Ausblick habe und sie nicht so klein ist.
- 2 Meine Nachbarn ...**  
... sind sehr nett und hilfsbereit – gerade die Jüngeren unterstützen die Älteren.
- 3 Bei mir ums Eck ...**  
... ist mein Garten und auch die Innenstadt, die ich zu Fuß erreichen kann.

Im Wohnzimmer von Karin Burkhardt steht eine alte Jukebox, mit der die Mieterin oft Hits aus den Sechzigerjahren abspielt. Ein Jahrzehnt, an das sie sich gern erinnert. Und in dem das Stahlunternehmen Hoesch in Dortmund ein wichtiger Arbeitgeber war, der das Leben der 78-Jährigen geprägt hat. „Mein Vater hat dort gearbeitet, ebenso mein Mann, mein Schwiegervater, mein Bruder und auch noch einer meiner Söhne“, sagt sie. Das Werk zählte bis in die Achtzigerjahre zu den größten Stahlkonzernen Europas. 2001 schloss es endgültig.

### Graffiti für die Erinnerung

Seit 1968 lebt Karin Burkhardt in dem Haus an der Unnaer Straße in der Dortmunder Nordstadt, das für Hoesch-Werkwohnungen erbaut wurde und später in den Bestand von VIVAWEST übergang. Zunächst wohnte sie mit ihrem Mann und den

beiden Söhnen im Erdgeschoss. Nach dem Tod ihres Mannes zog sie in eine kleinere Wohnung in der zweiten Etage.

Auffallend sind die Graffiti regionaler Künstler an den Fassaden, die Szenen aus dem einstigen Alltag der Werksangehörigen zeigen. „Ich finde die Motive phänomenal“, sagt sie. „Von meinem Schlafzimmersfenster aus sehe ich immer einen riesigen Hoesch-Arbeiter. Der schaut mich morgens von der gegenüber-



Karin Burkhardt und ihr Bruder Rolf-Werner Beckmann sind im Quartier fest verwurzelt

liegenden Fassade an. Und abends werden die Bilder angestrahlt. Das sieht echt toll aus, wie in einem Freilichtmuseum.“ Es gefällt auch ihrem jüngeren Bruder Rolf-Werner Beckmann. „Das sind schöne Erinnerungen, vor allem wenn man selbst dort gearbeitet hat“, sagt der ehemalige Betriebsschlosser und Schichtkoordinator. Auch er ist VIVAWEST-Mieter und wohnt im selben Haus.

„Ich koche gern für meinen kleinen Bruder, wir unterstützen uns gegenseitig – und wir haben ja eine große Familie, die uns oft besuchen kommt.“ Das zeigen auch die zahlreichen Familienfotos in Karin Burkhardts Wohnung. Beide schätzen außerdem die gute Hausgemeinschaft.

### Quartier modernisiert

Rund 41 Millionen Euro hat VIVAWEST in die Quartiersentwick-

lung in der Dortmunder Nordstadt investiert. Neben der Fassadengestaltung gehörte dazu die energetische Sanierung der Häuser. Die Geschwister sehen darin eine deutliche Aufwertung. „Früher war eben doch nicht alles besser. Durch die Modernisierung sparen wir Heizkosten“, sagt Beckmann. Und das Sicherheitsgefühl habe sich auch verbessert, weil die Straße abends besser beleuchtet sei, so Burkhardt.

### Ein Urgestein

Eines ärgert die beiden aber doch: wenn Anwohner ihren Müll achtlos wegwerfen oder Sperrmüll ungeordnet im Quartier abstellen. Das gehöre sich einfach nicht. Die Lebensqualität trübe das jedoch nicht. „Wir haben hier Freunde, sind zu Hause. Und ich habe als Rentnerin noch einen Job im Partyservice und ein eigenes Auto.“ All das halte sie fit. „Ebenso wie der eigene Garten, den wir auf der nahen Bornstraße haben. Ich bin hier wirklich ein Urgestein – und möchte es auch bleiben“, sagt Karin Burkhardt.



Melina Hübbers (links) und Lisa Kiesling rüsten sich mit Farbroller, Leiter und Eimer für ihren Arbeitstag

# Arbeiten in einer Männerdomäne

**Streichen, verputzen, tapezieren – Melina Hübbers und Lisa Kiesling lassen sich beim RHZ Handwerkszentrum zu Malerinnen ausbilden. Auf der Baustelle müssen die jungen Frauen manchmal noch gegen Vorurteile kämpfen**

**E**in leichter Nebel liegt an diesem Februartag über den Häusern in Bottrop-Batenbrock in der Straße Timpenkotten. Der Himmel ist grau verhangen, die Luft ist kalt. Die vielen Arbeiter im Quartier Am Volkspark sind davon offenbar unbeeindruckt. Vor den teils eingerüsteten Gebäuden brummen die Motoren der Bagger, ihre Schaufeln bewegen tonnenweise Erde. Aus den geöffneten Fenstern der viergeschossigen Bauten dringen die Geräusche von Bohrmaschinen. Handwerker in grau-schwarzer Arbeitskleidung gehen ein und aus. Hier wird ordentlich geschuftet: Bis Mitte 2026 modernisiert VIVAWEST im Quartier 144 Wohnungen in 18 Gebäuden. Investitionssumme: rund 16,5 Millionen Euro.

## Karriere als Lehrling

In einem der Gebäude steht Melina Hübbers in einer fast kahlen Wohnung im dritten Stock zwischen leeren Farbeimern, benutzten Pinseln und einem verpackten Heizkörper. Die 21-Jährige ist im ersten Jahr ihrer Ausbildung zur Malerin beim RHZ Handwerkszentrum, einem Tochterunternehmen von VIVAWEST. Für das Gespräch mit der „bei uns“ legt sie kurz den Pinsel beiseite. „Na, wirst du jetzt berühmt?“, ruft ein Kollege aus dem Raum nebenan,

als der Fotograf seine Ausrüstung aufbaut. „Sicher doch“, sagt die Auszubildende.

## Spaß im Vordergrund

„Klar, Sprüche und gemeinsamer Spaß gehören auf einer Baustelle dazu“, sagt sie. „Auch deshalb komme ich wirklich gern zur Arbeit. Die Gesellen sind aber nicht nur menschlich top, sie haben auch viel Geduld mit uns und sind echte Profis. Wir lernen hier enorm viel.“

„Die handwerkliche Ausbildung beim RHZ genießt zu Recht einen guten Ruf“

Lisa Kiesling, Auszubildende zur Malerin

Malen, verputzen, tapezieren, Farbe mischen, Werkzeuge richtig führen – all das gehört zu den täglichen Aufgaben und zum Lernprozess auf der Baustelle. „Tapeziert habe ich

**Beobachten und lernen: Geselle Matthias Linn zeigt den beiden Azubis Melina Hübbers und Lisa Kiesling den richtigen Umgang mit dem Malerwerkzeug**



allerdings bisher nicht. Das kommt noch“, sagt Melina Hübbers.

Während sie von ihrer Ausbildung schwärmt, betritt ihre Kollegin den Raum: Lisa Kiesling, ebenfalls Auszubildende, aber schon im dritten Lehrjahr. Die 20-Jährige macht voraussichtlich in diesem Jahr ihren Abschluss. „Ich kann Melina nur beipflichten. Die handwerkliche Ausbildung beim RHZ genießt zu Recht einen sehr guten Ruf.“

## Positive Entwicklung

Geselle Matthias Linn geht auf der Suche nach einer Silikonpistole an den beiden Azubis vorbei. Im künftigen Badezimmer warten Restarbeiten auf ihn. Als Betreuer der Lehrlinge freut er sich, dass immer mehr junge Frauen ihre Karriere im Handwerk starten. „Ich sehe hier eine positive Entwicklung“, sagt er. Von seinen beiden Lehrlingen ist er begeistert: „Die machen das super. Meist muss ich ihnen etwas nur einmal zeigen – dann sitzt es.“

Die Ausbildung bedeutet aber auch, Pinsel und Glätter regelmäßig gegen Stift und Block zu tauschen. In der Berufsschule büffeln die Azubis Betriebswirtschaft und Mathematik, eignen sich Wissen über Baustoffe an und lernen, Baupläne zu lesen. Auch Arbeitssicherheit steht auf dem Stundenplan. Bei der Prüfungsvorbereitung unterstützen die RHZ-Mitarbeiter. „Wenn wir etwas nicht verstanden haben oder nacharbeiten müssen, setzen sich die Kollegen mit uns hin und gehen alles noch einmal durch“, erklärt Lisa Kiesling. „Das hilft enorm.“

## Selbstbewusst sein

Neben Fachwissen brauchen die beiden jungen Frauen in ihrer Ausbildung vor allem eines: Selbstbewusstsein. Denn das Handwerk ist nach wie vor eine Männerdomäne

– und die Frauen sehen sich manchmal leider mit Vorurteilen konfrontiert. „Ab und zu müssen wir uns blöde Kommentare anhören, nur weil wir als Frauen auf einer Baustelle arbeiten“, sagt Lisa Kiesling. Melina Hübbers pflichtet ihr bei: „Das sind zum Glück Ausnahmen, die nicht unser Team betreffen. Meistens geht es zum einen Ohr rein und zum anderen wieder raus. Und wenn es zu weit geht, gibt's auch mal einen Konter von uns.“ Geselle Matthias Linn ergänzt: „Für uns gibt es da keine Unterschiede. Hier zählt nur gute Arbeit.“

Inzwischen geht ein arbeitsreicher Tag zu Ende – einer von vielen auf dem Weg zur ausgebildeten Malerin. Melina Hübbers und Lisa Kiesling haben heute wieder bewiesen: Im Handwerk zählt heutzutage nicht das Geschlecht, sondern das Können. Die Botschaft möchten sie auch anderen jungen Talenten mitgeben: „Gerade für Jugendliche aus der Region mit großem Interesse am Handwerk ist das RHZ eine erstklassige Adresse. Ich kann die Ausbildung nur empfehlen“, sagt Lisa Kiesling.



**Alles zurück in den Eimer: Am Ende des Tages wird die Baustelle aufgeräumt**

# Ein Ort voller Herzblut

Im Haus Baden in Wuppertal-Vohwinkel wohnen fast nur Menschen im Seniorenalter, darunter viele Hochbetagte. Die Wohnanlage ist eine Besonderheit im Portfolio von VIVAWEST – und lebt vom Engagement Christian Mattners. Ein Rundgang durch das Haus



Ein gutes Team vor dem Kiosk im Haus Baden: Hausmeisterin Jutta Händler, VIVAWEST-Mitarbeiter Christian Mattner (Mitte) und Hauswart Hans-Peter Händler

Im großen Gemeinschaftsraum von Haus Baden duftet es nach frischem Kaffee. Auf einem gedeckten Tisch stehen Plätzchen. In der Seniorenwohnanlage kommen die Menschen häufig zusammen, um Zeit zu verbringen. „Ob Weihnachtsfeier, gemeinsames Kaffeetrinken oder Gemeinschaftsspiele – all das wird hier gerne gemacht. Es ist gut gegen Einsamkeit“, sagt VIVAWEST-Mitarbeiter Christian Mattner. Der 52-Jährige ist gelernter Wohnungswirt und bei VIVAWEST seit 2019 für die Vermietung und den Kundenservice zuständig.

Neben der Wuppertaler Seniorenwohnanlage betreut er weitere

Quartiere in insgesamt vier Städten. Doch das Haus Baden hat er besonders in sein Herz geschlossen.

## Betreuung sehr persönlich

„Die Kundenbetreuung ist hier ganz persönlich. Da steckt viel Herzblut von mir drin. Ich bin ein wichtiger Ansprechpartner für die Senioren und ihre Bedürfnisse. Ich versuche, sie bestmöglich zu unterstützen – egal ob es um organisatorische Dinge oder das Menschliche geht“, so Mattner. In dem Haus leben überwiegend ältere Menschen, die wenig Geld haben und nicht von Angehörigen unterstützt werden. Einige sind bereits pflegebedürftig, möchten aber selbstständig bleiben und nicht in einem Heim leben. Mattner: „Allerdings muss man, um hier wohnen zu dürfen, mindestens 60 Jahre alt sein und einen Wohnberechtigungsschein haben.“

## Für Senioren konzipiert

Anfang 2022 übernahm VIVAWEST in verschiedenen Städten rund 1.000 Wohnungen sowie sieben Gewerbeeinheiten der Dr. Albert Speck & Haus Baden GbR und der Rhein-Beton GmbH aus Köln. Die Gebäude werden alle weiter unter dem Namen Haus Baden geführt und sind größtenteils als Seniorenwohnanlagen, also barrierearm bis barrierefrei, konzipiert. Darunter das Haus in Wuppertal, das Ende der Neunzigerjahre erbaut wurde.



„In den Jahren des Wiederaufbaus konzentrierte sich Dr. Albert Speck darauf, bezahlbaren Wohnraum zu schaffen. Dieser war damals vor allem für Kriegerwitwen gedacht“, sagt Mattner. So entwickelte sich ein spezieller Wohnungstyp für Alleinstehende – anfangs waren diese Wohnungen etwa 20 Quadratmeter groß. Später gab es auch welche mit 30 bis 35, einige sogar mit 60 Quadratmetern. Sie hatten immer eine Kochnische, ein Bad, eine Zentralheizung, einen Aufzug, und es gab einen Putzdienst für Flure und Treppen. Die Wohnungen boten einen für diese Zeit hohen Komfort für Menschen, die mit ihrem wenigen Geld sparsam umgehen mussten.

„Und das müssen sie auch heute noch“, sagt Jutta Händler, die hier seit 28 Jahren als Hausmeisterin tätig ist. „Denn viele haben eine karge Rente. Sie sind froh, weiter in einer bezahlbaren Wohnung bleiben zu können.“ Entsprechend erleichtert seien sie gewesen, dass VIVAWEST als neuer Eigentümer die bestehenden Mietverträge unverändert übernahm.



Seit 2019 ist Christian Mattner für die Vermietung im Wuppertaler Haus Baden zuständig – und dort beliebter Ansprechpartner für die älteren Mieter



### Die gute Seele

Händler gewährt einen Blick in den Garten und auch in eine der kleineren Wohnungen im Erdgeschoss. Diese ist für Gäste vorgesehen und kann etwa von Angehörigen der Mieter nach Anmeldung für einige Tage kostenfrei bewohnt werden. Auch das ist eine Besonderheit des Hauses.

Von Christian Mattner wird Jutta Händler als die gute Seele von Haus Baden bezeichnet. Gemeinsam mit ihrem Mann, dem Hauswart Hans-Peter Händler, gehört sie zu den wichtigen Ansprechpartnern der Bewohner. Ob Unterstützung

bei Anträgen zu Pflegeleistungen, Wohngeldzuschüssen, Reparaturwünschen oder Hilfe in vielen persönlichen Anliegen – das Ehepaar Händler, Christian Mattner sowie Anette Stallherm als Sozialarbeiterin stehen bereit.

### Einkaufen bei Tante Emma

Spontan wird bei Rita Schmidt im Erdgeschoss geklingelt. Das ist offenbar kein Problem – man kennt sich gut. Auf die Frage, wie es sich hier lebe, antwortet die alleinstehende Rentnerin: „Wunderbar. Ich bin froh über meine hübsche Wohnung. Und über meine netten Nachbarn.“

Wie viele andere nimmt Rita Schmidt gern die hiesigen Dienste wahr, darunter eine medizinische Fußpflege, die ihre Praxis im Erdgeschoss hat. Und natürlich den haus-eigenen Kiosk, der gleichzeitig ein kleiner Tante-Emma-Laden sowie eine Paketstation ist.

„Der Kiosk ist ein hervorragender Ort für den Flurfunk“, sagt Christian Mattner und lacht. „Hier erfährt man immer alle Neuigkeiten, die das Haus gerade bewegen.“

„Ich versuche, die Senioren organisatorisch und menschlich zu unterstützen“

Christian Mattner



### Das Haus Baden

Rund 80 Prozent der insgesamt 1.090 Wohnungen sowie sieben Gewerbeeinheiten, die VIVAWEST im Jahr 2022 von der Dr. Albert Speck & Haus Baden GbR und der Rhein-Beton GmbH aus Köln übernahm, befinden sich im Großraum Köln/Bonn. Das Portfolio besteht aktuell aus 34 Mehrfamilienhäusern. Die Gebäude sind größtenteils als altengerechte Seniorenwohnanlagen konzipiert. Bodengleiche Duschen, Aufzugsanlagen und ein schwellenloser Zugang zu Haus und Wohnung sowie ein auf Wunsch buchbares Service-Notrufsystem sorgen dafür, dass sich die Mieter lange bei VIVAWEST wohlfühlen können.

Ob Parkbank, Rasenfläche oder Fußweg – VIVAWEST berechnet künftig die Lebenszykluskosten jedes Bauteils

# Quartiere planen mit Weitblick

**Langfristig Kosten sparen und die Umwelt schonen: Diese Ziele hat sich VIVAWEST bei der Gestaltung von Frei- und Grünflächen in den Quartieren gesetzt. Der Clou: eine Datenbank, die schon in der Planungsphase ökonomische und ökologische Faktoren berücksichtigt**

**O**b Traufkanten, Wege oder Rasenflächen: VIVAWEST schaut nicht nur, wie teuer die Gestaltung von Außenanlagen ist, sondern betrachtet darüber hinaus alle wichtigen Kostenaspekte in einer sogenannten Lebenszyklus-Kostenanalyse.

Sie zeigt, wie viel eine Maßnahme über die gesamte Nutzungsdauer kostet und welchen ökologischen Nutzen sie hat – von der ersten Investition über die regelmäßige Pflege bis zum Rückbau. „Vor allem der CO<sub>2</sub>-Verbrauch ist bei der Betrachtung mittlerweile nicht nur eine ökologische, sondern auch eine ökonomisch relevante Kennzahl“, sagt Gerald Müller, Leiter Geodaten-/Qualitätsmanagement bei HVG Grünflächenmanagement, einer Tochtergesellschaft von VIVAWEST.

## Platten statt Schotter

Was das in der Praxis bedeutet, zeigt das Beispiel Traufkante. Sie wird rund um ein Gebäude angelegt, um Regenwasser abzuleiten und die Hauswände vor Spritzwasser

zu schützen. Bisher wurden die Traufkanten meist geschottert oder gepflastert. Bei neuen Außenanlagen setzt VIVAWEST nun fast ausschließlich auf Platten. Sie sind zunächst zwar in der Anschaffung teurer als eine Schotterdecke, nicht aber, wenn man die langfristige Pflege und Instandhaltung berücksichtigt. Weil die Platten zudem länger halten, ist auch ihr CO<sub>2</sub>-Fußabdruck geringer als bei einer Schotterlösung.

## Umdenken in der Branche

Grün- und Außenanlagen galten laut Müller bei Neubau- und Modernisierungsprojekten lange als ökonomische Nebenschauplätze. Inzwischen denkt die Branche um – gerade vor dem Hintergrund steigender Baukosten. „VIVAWEST verfolgt schon seit 2017 einen ganzheitlicheren Ansatz. So wissen wir dank der Lebenszyklus-Kostenanalysen, dass selbst Rasenflächen erhebliche Folgekosten verursachen, wenn sie nicht effizient geplant und gepflegt werden“, so Müller.

## Umfassende Daten

VIVAWEST erfasst in einem eigenen Katalog alle Bauteile und kann daher bereits in der Planungsphase für jede Außenanlage detaillierte Lebenszykluskosten berechnen. So wird schnell klar, ob etwa eine pflegeleichte Wildblumenwiese langfristig günstiger ist als eine Rasenfläche, die regelmäßig gemäht werden muss. Alle Informationen, die für die Planung und Berechnung der Lebenszykluskosten wichtig sind, speist VIVAWEST in eine selbst entwickelte Datenbank ein. Diese Datenbank ist wiederum mit einem Building-Information-Modeling-System verbunden, das man sich als digitalen Zwilling des gesamten Wohnumfeldes vorstellen kann.

So liegen beispielsweise CAD-Modelle, also dreidimensionale Zeichnungen von Gebäuden und Außenanlagen, Geodaten zur genauen Lage von Grünflächen und Wegen und auch VIVAWEST-spezifische Finanzkennzahlen und Rahmenverträge zentral vor. Des-

halb sind die Ergebnisse besonders genau und können direkt in die Planung einfließen.

## Ökologische Faktoren

„Unsere Prognosen treffen zwar nicht immer auf den Cent genau zu, kommen der Realität aber sehr nahe. Wir berücksichtigen außerdem sogenannte Dynamisierungsfaktoren wie jährliche Kostensteigerungen“, sagt Kai Spurling, Fachbereichsleiter Freianlagenplanung bei HVG. „Wenn also beispielsweise Bauteile im Laufe der Zeit teurer werden, sehen wir das bereits in der Analyse.“

Zukünftig sollen die Lebenszyklus-Kostenanalysen bei allen Modernisierungsprojekten berücksichtigt und noch stärker um ökologische Faktoren wie CO<sub>2</sub>-Emissionen oder den Schutz der Artenvielfalt erweitert werden. So können VIVAWEST und letztlich auch die Mieter von langfristig durchdachten Außenanlagen profitieren, die Kosten und Umweltbelastungen dauerhaft senken.

# NRW gratis erleben

Von Tierparks über Museen bis hin zu Stadtführungen – in Nordrhein-Westfalen gibt es jede Menge kostenlose Aktivitäten. Also: Spaß haben und Geld sparen



## Max Ernst in Brühl

Jeden letzten Donnerstag im Monat lädt das Max-Ernst-Museum in Brühl Kunstliebhaber ein, die Ausstellungen zu erkunden. Neben Arbeiten des aus Brühl stammenden Malers und Bildhauers Max Ernst präsentiert das Museum Werke zeitgenössischer Künstler. Ab Juni sind Malereien der Iranerin Farah Ossouli zu sehen.



Informationen zu den Öffnungszeiten, aktuellen Ausstellungen, Führungen und Workshops erhalten Sie durch Scannen des QR-Codes



## Oldtimer in Düsseldorf

Autofans aufgepasst: In der „Classic Remise“ lassen sich rund 300 Oldtimer bestaunen. Die Ausstellung befindet sich in einem restaurierten, denkmalgeschützten Ringlokschuppen und bietet spannende Einblicke in die Geschichte der historischen Autos. Ein Highlight ist die offene Werkstatt, in der man den Experten bei der Restaurierung der Fahrzeuge über die Schulter schauen kann. Der Eintritt zur Ausstellung ist frei.



Sie planen einen Besuch der „Classic Remise“? Alle wichtigen Informationen finden Sie nach Scannen des QR-Codes



## In Bielefeld die heimische Tierwelt erkunden

Von Maus bis Bär: Rund 450 Tiere leben im Heimat-Tierpark Olderdissen, der sich vor allem durch seine heimische Tierwelt auszeichnet. Auf dem rund 16 Hektar großen Gelände mitten im Teutoburger Wald leben neben Wölfen auch Gämsen, Alpenmurmeltiere und Fischotter. Sogar frei lebende Störche und Reiher haben sich hier vor Jahren niedergelassen. Wer einigen der Tiere besonders nahe kommen möchte, sollte einen Abstecher in den Streichelzoo mit seinen Ziegen und Schafen machen. Übrigens sind Hunde im Park willkommen – sie müssen allerdings auf dem gesamten Gelände an der Leine geführt werden. Der Eintritt ist das ganze Jahr über kostenlos.



Alle Informationen zu Ihrem Besuch im Heimat-Tierpark bekommen Sie schnell durch das Scannen des QR-Codes



## Köln neu entdecken

Eine etwas andere Stadtführung durch Köln bietet „Free-walk Cologne“. Dort trifft historisches auf unterhaltsames Wissen. Bei der Tour „Die dunkle Seite des Doms“ geht es zum Beispiel um manchmal etwas gruselige Geschichten aus der Zeit des mittelalterlichen Kölns. Die Führungen sind kostenlos – wer möchte, kann aber etwas Geld spenden.



Weitere Informationen zu den verschiedenen Touren und Treffpunkten erhalten Sie durch Scannen des QR-Codes



## Kunst im Murbachtal

Auf dem Gelände eines ehemaligen Bauernhofs im Leichlinger Murbachtal befindet sich das Naturmuseum SinnesWald. Entlang der Wege am Mühlenteich, durch Steinbrüche und den Wald sind zahlreiche Skulpturen regionaler Künstler zu sehen. Die jährliche Ausstellung steht immer unter einem anderen Motto – derzeit ist es „Humor“, ab Mai „Toleranz“. Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten.



Die Öffnungszeiten des SinnesWalds und wie Sie am besten dorthin kommen, erfahren Sie hier. Scannen Sie einfach den QR-Code

Fotos: Dirk Bannert, Thorsten Kleinschmidt, Classic-Remise/Marc Schulte, Steve McAlpine, free-walk\_cologne, Manfred Boelke



DIE SEITE FÜR KINDER

entdecken

# Warum Schiffe schwimmen

Sicher hast du schon einmal tonnenschwere Boote auf dem Wasser treiben sehen und dich gefragt, warum sie nicht untergehen. Hier gibt es die Antwort

Täglich fahren Schiffe über unsere Meere. Frachter zum Beispiel können mit Ladung mehr als 200.000 Tonnen wiegen. Trotzdem schwimmen sie und sinken nicht. Aber warum ist das so? Schiffe haben große Hohlräume im Innern. Man kann das mit einem aufgeblasenen Luftballon vergleichen, der ebenfalls auf der Wasseroberfläche schwimmt. Außerdem verdrängt das Schiff immer nur so viel Wasser, wie es selbst



wiegt. Wenn es zum Beispiel 5.000 Tonnen wiegt, verdrängt es 5.000 Tonnen Wasser. Das Wasser drückt von unten gegen den Rumpf – das nennt man Auftrieb. Er ist stark genug, um das schwere Schiff zu tragen. Das funktioniert, wenn ein Gegenstand eine geringere Dichte hat als Wasser – oder wenn er große Hohlräume mit Luft enthält wie die meisten Schiffe. Deshalb musst du dir keine Sorgen machen, wenn du mit einem Schiff fährst.

## Ei! Ei! Kapitän

Mit einem selbst gebauten Badewannenboot „in See stechen“

Für das Boot brauchst du:

- ein Holzbrettchen (ca. 10–15 Zentimeter lang)
- ein Ei
- vier lange Nägel
- Hammer
- Teelicht
- Klebstoff



Und so geht's:

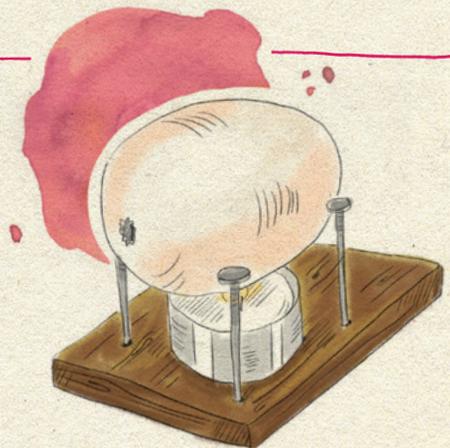
1 Vier Nägel mit dem Hammer so in das Brettchen schlagen, dass das Ei später gut darauf liegen kann.

2 An beiden Enden des Eies vorsichtig ein Loch in die Schale stechen und das Ei ausblasen. Das Ei in Wasser tunken, bis es sich zur Hälfte

mit Wasser gefüllt hat. Danach eines der beiden Löcher verschließen.

3 Das Ei auf die Nägel legen und das Teelicht darunter stellen. Dann die Kerze anzünden und das Boot in die Badewanne setzen.

Nach einigen Minuten hat die Flamme das Wasser im Ei erhitzt und das Boot setzt sich in Bewegung: Das Wasser verdampft und treibt das Boot an.



## Kreuzworträtsel

Grün-anlage in Essen	▼	Gang-regler im Uhrwerk	Teil-gebiet der Medizin (kurz)	▼	salopp: laufen	Liebreiz	▼	das Reich der Mitte	zunächst	franzö-sisch: der	Stadt in der Schweiz	kleiner Zeitraum	Kfz-Zeichen von Essen	Rinn-stein	Einrich-tungs-gegen-stand	▼	▼	Abschnitt eines Films	norddt. Dach-deck-material
Verkehrs-ader in NRW	3														blaue Farbe des Himmels		4		
Stadt am Ostrand des Ruhr-gebiets					Ausruf der Be-grüßung			Schuld-gefühl				lang-weilig						Gesteins-hohlraum mit Kris-tallen	
unge-hobelter Mensch							1	dicht gedrängt		Aufschlag für ge-liehenes Geld					Schluss				
Schmerz-laut			Küchen-gerät		Denk-sport-aufgabe							Mutter-schwein			Mess-ergebnis				
Maßein-heit für die Laut-stärke					Senkblei		Vorfahre		afrika-nischer Strom	duftende Zier-pflanze		6					Faultier		Votum bei einer Wahl
Wortteil: vor		römi-scher Wahr-sager		abstrei-ten							Stadt mit dem Grimme-Institut			Stadt mit der Fern-univer-sität	sehr feucht				
▶				franzö-sische Fürsten-anrede		natür-licher Kopf-schmuck		Schub-fach		Zimmer-winkel	Kuhlaut				Metall-stift	9			
Museum in Reckling-hausen				7							latei-nisch: Luft		latei-nischer Gruß				Räucher-fisch	franzö-sisch: Straße	
Region in NRW	be-ginnend mit		Hühner-produkt		Ausruf des Ver-stehens		2	englisch: Auto					Stadt in Kali-fornien (kurz)		ägyptischer Sonnen-gott	Körper-glied			
▶								Teil des Hauses						8					
franzö-sischer Käse			5		Schiffs-eigner							Wortteil: gemäß				Wind-schatten-seite des Schiffes			

Die Lösung des vorigen Rätsels ist: Kaminfeuer  
Gewonnen haben: Maria Cardinier, Gerlinde Kroll und Maria-Luise Regnier

Ihre Lösung:

1	2	3	4	5	6	7	8	9
---	---	---	---	---	---	---	---	---

## Sudoku

			7					9
	5		6					7
	2		8					3
3		6		1				2
	8				4			
7	1				9			
	4	8		2	1			
8	9		3		5			
	6	9					7	



## Was ist das?

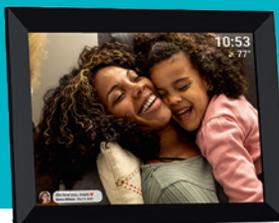
**Auch dieses Mal möchten wir wieder wissen:** Was zeigt Ihnen der Bildausschnitt? Schreiben Sie es uns. Unter den richtigen Einsendungen verlosen wir die für Bilderrätsel und Rätsel unten genannten Preise. Teilnahme ab 18 Jahren. Nur für VIVAWEST-Mieter. Einsendeschluss: 2. Mai 2025  
Die Lösung des Bilderrätsels der vorigen Ausgabe ist: **Holsteiner Treppe in Wuppertal**

## INFORMATION

Schicken Sie uns Ihre Lösungen an Vivawest Wohnen GmbH, Leserservice, Nordsternplatz 1, 45899 Gelsenkirchen oder per Mail an beiuns@vivawest.de, Stichwort „Rätsel“

### 1. Preis: Digitaler Bilderrahmen

HD-Bilderrahmen mit hoher Farbgenauigkeit zum Teilen einzigartiger Fotos



### 2. Preis: Carrybag

Praktischer Korb zum Einkaufen oder für ein Picknick

### 3. Preis: Akupressurmatte

Kann Verspannungen lösen und die Durchblutung anregen



## OSTERFERIEN-FREIZEITEN 2025

Auch in diesem Jahr bietet VIVAWEST in einigen Quartieren wieder die Osterferienfreizeiten an. Die abwechslungsreichen Programme richten sich an Kinder im Alter von sechs bis zwölf Jahren. Da die Freizeiten sehr beliebt sind, ist eine Voranmeldung nötig. Hier finden die diesjährigen Freizeiten zu Ostern statt:

**Bochum-Dahlhausen:** 14. bis 17. April  
**Moers-Meerbeck:** 14. bis 17. April

Weitere Informationen und Anmeldung per E-Mail unter [ferienfreizeit@vivawest.de](mailto:ferienfreizeit@vivawest.de)

# Unsere Handwerker helfen Ihnen

Technische Defekte in Haus oder Wohnung können Sie über das Kundenportal oder die Kundenportal-App melden und direkt Reparaturen beauftragen. Darüber hinaus sind unsere Handwerksunternehmen auch telefonisch für Sie erreichbar

**KC EMSCHER-LIPPE Bottrop**  
**FKT Fernwärme- und Kesseltechnik**  
 Oberhausen  
 Telefon 0208 8848230

**RHZ Handwerks-Zentrum GmbH**  
 Gelsenkirchen  
 Telefon 0209 35975810

**Dorsten**  
**RHZ Handwerks-Zentrum GmbH**  
 Gelsenkirchen  
 Telefon 0209 35975810

**Gelsenkirchen**  
**Elektro Gerhardt GmbH**  
 Gelsenkirchen  
 Telefon 0209 88122193

**RHZ Handwerks-Zentrum GmbH**  
 Gelsenkirchen  
 Telefon 0209 35975810

**Gladbeck**  
**FKT Fernwärme- und Kesseltechnik**  
 Oberhausen  
 Telefon 0208 8848230

**RHZ Handwerks-Zentrum GmbH**  
 Gelsenkirchen  
 Telefon 0209 35975810

**Herten**  
**RHZ Handwerks-Zentrum GmbH**  
 Gelsenkirchen  
 Telefon 0209 35975810

**KC NIEDERRHEIN**  
**Dormagen, Düsseldorf, Erkrath, Haan, Hilden, Kamp-Lintfort, Krefeld, Langenfeld, Meerbusch, Mettmann, Moers, Monheim, Neukirchen-Vluyn, Neuss, Ratingen, Rheinberg, Rheurdt und Wuppertal**

**RHZ Handwerks-Zentrum GmbH**  
 Gelsenkirchen  
 Telefon 0209 35975810

**KC RHEINLAND**  
**Aachen, Aldenhoven, Alfter, Alsdorf, Baesweiler, Bedburg, Bergheim, Bonn, Bornheim, Brühl, Düren, Erftstadt, Eschweiler, Frechen, Grevenbroich, Hennef, Herzogenrath, Hückelhoven, Hürth, Inden, Jüchen, Jülich, Kerpen, Köln, Königswinter, Langerwehe, Leverkusen, Mönchengladbach, Niederkassel, Niederzier, Pulheim, Rheinbach, Siegburg, Swisttal, Übach-Palenberg, Wachtberg, Wassenberg, Wegberg, Wesseling, Würselen**  
**RHZ Handwerks-Zentrum GmbH**  
 Gelsenkirchen  
 Telefon 0209 35975810

## SO ERREICHEN SIE UNS

### MIT DER KUNDENPORTAL-APP



Kostenlos im App Store oder Google Play Store herunterladen

**IM KUNDENPORTAL**  
 unter [vivawest.de/kundenportal](http://vivawest.de/kundenportal)

**PER E-MAIL**  
 an [kundenberatung@vivawest.de](mailto:kundenberatung@vivawest.de)

**TELEFONISCH**  
 Alle Rufnummern unter [vivawest.de/kundenservice](http://vivawest.de/kundenservice)  
*Hinweis: Montags erhalten wir besonders viele Anrufe. Wir bitten um Ihr Verständnis, dass es dann etwas länger dauern kann.*

**PER POST**  
 VIVAWEST hat die Bearbeitung der Kundenpost optimiert. Bitte schicken Sie Ihre Briefe ausschließlich an **Vivawest Wohnen GmbH, Nordsternplatz 1, 45899 Gelsenkirchen**

**IMPRESSUM Herausgeber:** Geschäftsführung der Vivawest Wohnen GmbH, Uwe Eichner (Vorsitzender), Karin Erhard, Haluk Serhat, Nordsternplatz 1, 45899 Gelsenkirchen **Chefredaktion:** Fabian Grothues **Redaktion:** Inge Kemper, Gregor Boldt **Realisation:** Bissinger+ GmbH, Holstenwall 6, 20355 Hamburg, Vanessa Plum (Projektmanagement), Dennis Tirrel (Textchef), Mirijam Ankrach (Redaktion), Pia Frank (Art Direction), Jan-Christoph Wilhelm (Lithografie); Svenja Hauerstein und Sebastian Schulin (Schlussredaktion) **Mitarbeit:** Silke Vogten **Druck:** B&K Offsetdruck GmbH **Copyright:** 2025 by Vivawest Wohnen GmbH



Wir reduzieren CO<sub>2</sub>-Emissionen mit der Deutschen Post

#### KC RHEIN-RUHR

Dinslaken, Duisburg, Hamminkeln, Hünxe, Voerde  
**Gerhard Mölleken GmbH & Co. KG**  
Dinslaken  
Telefon 02064 475070

#### KC RUHR-MITTE

Essen und Mülheim  
**RHZ Handwerks-Zentrum GmbH**  
Gelsenkirchen  
Telefon 0209 35975810

#### Oberhausen

**Gerhard Mölleken GmbH & Co. KG**  
Dinslaken  
Telefon 02064 475060

#### KC VEST-MÜNSTERLAND

Castrop-Rauxel  
**Elektro Gratschek GmbH**  
Dortmund  
Telefon 0231 7251300

#### Datteln, Haltern am See

**Elektro Gerhardt GmbH**  
Gelsenkirchen  
Telefon 0209 88122193

#### Herne

**Wasser + Licht GmbH**  
Herne  
Telefon 02325 92720

#### Marl

**RHZ Handwerks-Zentrum GmbH**  
Gelsenkirchen  
Telefon 0209 35975810

#### Münster

**Wienströer GmbH**  
Hamm  
Telefon 02381 307730

#### Oer-Erkenschwick

**Gebr. Fischer GmbH**  
Oer-Erkenschwick  
Telefon 02368 2555

#### Recklinghausen

**Elektro Gerhardt GmbH**  
Gelsenkirchen  
Telefon 0209 88122193

#### KC WESTFALEN

Bochum  
**RHZ Handwerks-Zentrum GmbH**  
Gelsenkirchen  
Telefon 0209 35975810

#### Elektro Gratschek GmbH

Dortmund  
Telefon 0231 7251300

#### Witten

**Elektro Gratschek GmbH**  
Dortmund  
Telefon 0231 7251300

#### Bönen, Kamen und Unna

**Wienströer GmbH**  
Hamm  
Telefon 02381 307730

#### Dortmund, Holzwickede,

Iserlohn und Schwerte  
**RHZ Handwerks-Zentrum GmbH**  
Gelsenkirchen  
Telefon 0209 35975810

#### KC WESTFALEN-LIPPE

Ahlen, Beckum und Hamm  
**Wienströer GmbH**  
Hamm  
Telefon 02381 307730

#### Bergkamen, Olfen, Selm,

Waltrop und Werne  
**Jürgen Wrobel GmbH & Co. KG**  
Lünen  
Telefon 02306 258585

#### Lünen

**RHZ Handwerks-Zentrum GmbH**  
Gelsenkirchen  
Telefon 0209 35975810



## DAS INTERESSIERT UNSERE MIETER

# „Wie entsorge ich Sperrmüll richtig?“



**Sperrmüll darf in vielen Städten** und Gemeinden nur nach Anmeldung oder zu bestimmten Terminen rausgestellt werden. Mieter sollten sich daher vorab bei der örtlichen Abfallwirtschaft über die genauen Regelungen informieren und ausrangierte Möbel und Co. erst kurz vor der Abholung an den vereinbarten Platz stellen. Dabei müssen Hausflure, Fluchtwege und Bürgersteige frei gehalten werden. Gut erhaltene Stücke können oft auch bei sozialen Einrichtungen oder Recyclinghöfen abgegeben werden. In einigen VIVAWEST-Quartieren stehen zudem Quartiersmeister als Ansprechpartner zur Verfügung: Sie wissen, wann und wo Sperrmüll richtig entsorgt werden kann.

## DISCLAIMER

Wenn in Texten dieser Publikation auf eine geschlechtsspezifische Schreibweise verzichtet wird, dient das ausschließlich dem Zweck der besseren Lesbarkeit. Alle personenbezogenen Bezeichnungen sind somit geschlechtsneutral zu verstehen.

## Vielfalt treibt uns an

„Vielfalt ist für uns bei VIVAWEST weit mehr als ein Schlagwort – sie ist unser Antrieb und prägt sowohl unser Miteinander in den Quartieren als auch die tägliche Arbeit in unseren Teams. Indem Menschen mit ganz unterschiedlichen Hintergründen und Perspektiven aufeinander treffen, entstehen immer wieder neue Ideen, die unseren Alltag bereichern und uns als Unternehmen voranbringen. Wir wollen durch unsere Kampagne ‚Vielfalt in Echt‘ insbesondere in diesen Zeiten zeigen, wie lebendig und selbstverständlich Vielfalt bereits bei VIVAWEST gelebt wird – und damit ein sichtbares Zeichen für Offenheit und demokratische Werte setzen.“

**Fabian Grothues,**  
Bereichsleiter Kommunikation





# Durchstarten bei VIVAWEST

Jetzt  
bewerben

VIVAWEST bietet vielfältige Berufs- und Karrierechancen, sei es im Handwerk als Maler und Lackierer, Holzmechaniker und Umwelttechnologe oder im Büro als Immobilienkaufmann – natürlich immer unabhängig von Herkunft und Geschlecht. Das Unternehmen legt großen Wert auf die Vereinbarkeit von Beruf und Familie und überzeugt mit attraktiven Vorteilen wie flexiblen Arbeitszeiten, betrieblichen Sport- und Gesundheitsangeboten, Jobrad-Leasing sowie vielfältigen Entwicklungsmöglichkeiten nach der Ausbildung.



Neugierig geworden?  
Aktuelle Jobangebote und weitere  
Informationen zur Bewerbung  
gibt es beim Scannen des QR-Codes



Als eines der führenden Wohnungsunternehmen in Nordrhein-Westfalen bewirtschaftet VIVAWEST mit vier Dienstleistungsunternehmen knapp 120.000 Wohnungen in rund 100 Kommunen an Rhein und Ruhr sowie im Münsterland. Mehr als 2.000 Beschäftigte sorgen dafür, dass sämtliche Aufgaben rund ums Wohnen reibungslos laufen – von Handwerksleistungen, Vermietung und Grünflächenmanagement über Multimedia-Angebote bis hin zu Mess- und Abrechnungssystemen.

